

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**[Werke]**

Julius Cäsar

**Shakespeare, William**

**Bielefeld, 1897**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86705)

Daß Edle sich zu Edlen immer halten.

Wer ist so fest, den nichts verführen kann?

Caesar ist feind mir, doch er liebt den Brutus.

305

War' ich jetzt Brutus und er Cassius,

Mich sollte er nicht lenken. Diese Nacht

Werf' ich ihm Zettel von verschiednen Händen,

Als ob sie von verschiednen Bürgern kämen,

310

Durchs Fenster, alle voll der großen Meinung,

Die Rom von seinem Namen hegt, wo dunkel

Auf Caesars Ehrsucht soll gedentet sein.

Dann möge Caesar fest am Boden stehen:

Wir schütteln ihn, um Schlimmes nicht zu sehen. (16.)

### Dritter Auftritt.

Eine Straße. Ungewitter.

Caesca, mit gezogenem Schwert, und Cicero kommen von verschiednen Seiten.

Cicero.

Guten Abend, Caesca! Kommt Ihr her von Caesar?

Warum so atemlos und so verstört?

Caesca.

Bewegt's Euch nicht, wenn dieses Erdballs Feste

Bankt wie ein schwaches Rohr? O Cicero!

5

Ich sah wohl Stürme, wo der Winde Schelten

Den knot'gen Stamm gespalten, und ich sah

Das stolze Meer anschwellen, wüten, schäumen,

Als wollt' es an die droh'nden Wolken reichen.

Doch nie bis heute nacht, noch nie bis jetzt

10

Ging ich durch einen Feuerregen hin.

Entweder ist im Himmel innerer Krieg;

Wo nicht, so reizt die Welt durch Übermut

Die Götter, uns Zerstörung herzusenden.

Cicero.

Saht Ihr noch andre wunderbare Dinge?

Shakespeare, Julius Caesar.

2

## Caeca.

- 15 Ein Sklave, den Ihr wohl von Ansehn kennt,  
 Hob seine linke Hand empor; sie flammte  
 Wie zwanzig Fackeln auf einmal, und doch,  
 Die Blut nicht fühlend, blieb sie unverseht.  
 Auch kam — seitdem steckt' ich mein Schwert nicht ein —
- 20 Beim Kapitol ein Löwe mir entgegen;  
 Er gaffte starr mich an, ging mürrisch weiter  
 Und that mir nichts. Auf einen Haufen hatten  
 Wohl hundert bleiche Weiber sich gedrängt,  
 Entstellt von Furcht; die schwuren, daß sie Männer
- 25 Mit feur'gen Leibern wandern auf und ab  
 Die Straßen sahn. Und gestern saß der Vogel  
 Der Nacht sogar am Mittag auf dem Markte  
 Und kreischt' und schrie. Wenn dieser Wunderzeichen  
 So viel zusammentreffen, sage niemand:
- 30 Dies ist der Grund davon; sie sind natürlich.  
 Denn Dinge schlimmer Deutung, glaub' ich, sind's  
 Dem Himmelsrich, auf welchen sie sich richten.

## Cicero.

- Gewiß, die Zeit ist wunderbar gelaut;  
 Doch Menschen deuten oft nach ihrer Weise
- 35 Die Dinge, weit entfernt vom wahren Sinn.  
 Kommt Cäsar morgen auf das Kapitol?

## Caeca.

Ja, denn er trug es dem Antonius auf,  
 Euch kund zu thun, er werde morgen kommen.

## Cicero.

- Schlaft wohl denn, Caeca! Dieser Aufruhr läßt
- 40 Nicht draußen weilen.

## Caeca.

Cicero, lebt wohl! (Cicero ab.)  
 (Cassius tritt auf.)

## Cassius.

Wer da?

Eu'r S

Chrbau

Wer f

Die, m

Ich, fi

Mich

Und f

Hab' i

Und m

Des S

Dem

Warun

Den A

Wenn

Furcht

D Ca

Der g

Ihr b

Von

Des S

Doch

Warun

Was

Und C

Warun

Casca.

Ein Römer.

Cassius.

Casca, nach der Stimme.

Casca.

Eu'r Ohr ist gut. O Cassius, welche Nacht!

Cassius.

Ehrbaren Männern gar nicht unbehaglich.

Casca.

Wer sah den Himmel je so zornig drohn?

Cassius.

Die, welche so voll Schuld die Erde sahn.

45

Ich, für mein Teil, bin durch die Stadt gewandert,

Mich unterwerfend dieser grausen Nacht,

Und so entgürtet, Casca, wie Ihr seht,

Hab' ich die Brust dem Donnerkeil entblößt.

Und wenn des Blizes zackig Blau zu öffnen

50

Des Himmels Busen schien, bot ich mich selbst

Dem Strahl des Wetters recht zum Ziele dar.

Casca.

Warum versuchtet Ihr den Himmel so?

Den Menschen ziemt's, zu fürchten und zu zittern,

Wenn die gewalt'gen Götter solche Boten

55

Furchtbarer Warnung, uns zu schrecken, senden.

Cassius.

O Casca! Ihr seid stumpf: der Lebensfunke,

Der glühen sollt' in Römern, fehlt Euch, oder

Ihr braucht ihn nicht. Ihr sehet bleich und starrt,

60

Von Furcht ergriffen und versenkt in Staunen,

Des Himmels ungewohnten Grimm zu schaun.

Doch wolltet Ihr den wahren Grund erwägen,

Warum die Feu'r, die irren Geister alle,

Was Tier' und Vögel macht vom Stamm entarten

Und Greise faszeln, Kinder weise reden;

65

Warum all diese Dinge ihr Gesetz,

2\*

Natur und angeschaffne Gaben wandeln

In's Ungeheuerliche: nun, so seht Ihr,

Der Himmel hauchte diesen Geist in sie,

+ 70 Daß sie der Furcht und Warnung Werkzeug würden,

Für irgend einen ungeheuren Zustand.

Nun könnt' ich, Casca, einen Mann dir nennen,

Ganz ähnlich dieser schreckenvollen Nacht,

Der donnert, blitzt, die Gräber öffnet, brüllt

75 So wie der Löwe dort im Capitol;

Ein Mann, nicht mächtiger als ich und du

An eigner Kraft, doch schreckbar angewachsen

+ Und drohend, wie der Ausbruch dieser Gärung.

Casca.

's ist Cäsar, den Ihr meint. Nicht, Cassius?

Cassius.

80 Und wer's auch sei: die Römer haben heut

Ja Mark und Wein, wie ihre Ahnen hatten.

Doch weh uns! unsrer Väter Geist ist tot,

Und unsrer Mütter Geist regieret uns;

+ Denn unser Joch und Dulden zeigt uns weibisch.

Casca.

85 Ja freilich heißt's, gewillt sei der Senat,

Als König morgen Cäsar einzusetzen;

Er soll zu See und Land die Krone tragen,

+ An jedem Ort, nur in Italien nicht.

Cassius.

Ich weiß, wohin ich diesen Dolch dann kehre,

90 Denn Cassius soll von Knechtschaft Cassius lösen.

Darin, ihr Götter, macht ihr Schwache stark,

Darin, ihr Götter, bändigt ihr Tyrannen:

Nicht felsenfeste Burg, noch ehr'ne Mauern,

Noch dumpfe Kerker, noch der Ketten Zwang

95 Sind Hindernisse für des Geistes Stärke.

Das Leben, dieser Erdenstranken satt,

Hat stets die Macht, sich selber zu entlassen,

Und m  
Den I  
Werkf

So trü  
Gewalt

Warum

Der a

Wenn

Er wä

Wer e

Nimmt

Ist R

Als ja

In's L

Hast d

Viellei

Daß i

Und m

Ihr sp

Gefäll'

Werb

Und d

Der si

Nun,

Der G

Mit m

Das G

Ich w

Setzt e

Und weiß ich dies, so wiff' auch alle Welt:  
Den Teil der Tyrannei, der auf mir liegt,  
Werf' ich nach Willkür ab. 100

*Casca.*

Das kann auch ich.  
So trägt ein jeder Sklav' in eigener Hand  
Gewalt, zu brechen die Gefangenschaft.

*Cassius.*

Warum denn wäre Cäsar ein Tyrann?  
Der arme Mann! Ich weiß, er wär' kein Wolf,  
Wenn er nicht säh': nur Schafe sind die Römer. 105  
Er wär kein Teu, wenn sie nicht Rehe wären.

Wer eilig will ein mächtig Feuer zünden,  
Nimmt schwaches Stroh zuerst: was für Gestrüpp  
Ist Rom und was für Plunder, wenn es dient  
Als schlechter Stoff, ein wertlos Ding wie Cäsar 110  
Ins Licht zu setzen! Doch wohin, o Gram,  
Hast du mich jetzt geführt? Ich spreche dies  
Vielleicht vor einem will'gen Knecht: dann weiß ich,  
Daß ich muß Rede stehn; doch führ' ich Waffen,  
Und mich bekümmern die Gefahren nicht. 115

*Casca.*

Ihr sprecht mit Casca, einem Mann, der kein  
Gefäll'ger Schwätzer ist. Hier meine Hand!  
Werbt nur Partei, dem Ungemach zu steuern,  
Und dieser Fuß soll Schritt mit jedem halten,  
Der sich am weitesten wagt! 120

*Cassius.*

Ich schlage ein.  
Nun, Casca, wißt: ich habe manche schon  
Der Edelmütigsten von Rom beredet,  
Mit mir ein Unternehmen zu bestehn,  
Das Ehre und Gefahren in sich birgt.  
Ich weiß, sie warten in Pompejus' Halle 125  
Jetzt eben mein: in dieser Schreckensnacht

Kann niemand in den Straßen sein und wandeln.  
 Und so gebärdet sich das Element,  
 Wie dieses Werk beschaffen, das wir treiben,  
 130 Höchst blutig, feurig und höchst schreckenvoll. (Cinna tritt auf.)

Casca.

Seid still ein Weilchen; jemand kommt in Eil.

Cassius.

's ist Cinna; denn am Gange kenn' ich ihn.  
 Er ist ein Freund. — Cinna, wohin so eilig?

Cinna.

Euch sucht' ich. Wer ist das? Metellus Cimber?

Cassius.

135 Nein, es ist Casca, ein Verbündeter  
 Zu unsrer That. Wird' ich erwartet, Cinna? —

Cinna.

Das ist mir lieb. Welch eine grause Nacht!  
 Ein paar von uns sahn seltsame Gesichte.

Cassius.

Werd' ich erwartet, Cinna, sagt mir?

Cinna.

140 Ihr werdet es. <sup>Ja,</sup> O Cassius! könntet Ihr  
 Zu unsern Bund den edlen Brutus ziehn —

Cassius.

145 Seid ruhig. Guter Cinna, diesen Zettel,  
 Seht, wie Ihr in des Prätors Stuhl ihn legt,  
 Daß Brutus nur ihn finde; diesen werft  
 Ihn in das Fenster; diesen klebt ans Standbild  
 Des alten Brutus. Ist dies all gethan,  
 Kommt zu Pompejus' Hall' und trefft uns dort.  
 Ist Decius Brutus und Trebonius da?

Cinna.

150 Ja, alle bis auf Cimber, und der sucht  
 In Eurem Haus Euch auf. Gut, ich will eilen,  
 Die Zettel anzubringen, wie Ihr wünscht.

Dann  
 Kommt  
 In sei  
 Von ih  
 Ergiebt

O, er  
 Und w  
 Sein  
 In E

Ihn,  
 Das h  
 Es ist  
 Vor D

He, D  
 Ich ka  
 Wie n  
 Ich w  
 Nun,

Cassius.

Dann trifft uns beim Theater des Pompejus. (Einna ab.)  
Kommt, Casca, laßt uns beide noch vor Tag  
In seinem Hause Brutus sehn. Drei Viertel  
Von ihm sind unser schon; der ganze Mann 155  
Ergiebt sich bei dem nächsten Angriff uns.

Casca.

O, er sitzt hoch in alles Volkes Herzen,  
Und was in uns als Frevler nur erschiene,  
Sein Ansehn wird es, wie der Stein der Weisen,  
In Tugend wandeln und in Hochverdienst. 160

Cassius.

Ihn, seinen Wert, und wie wir sein bedürfen,  
Das habt ihr wohl getroffen. Laßt uns gehn,  
Es ist nach Mitternacht: wir wollen ihn  
Vor Tage wecken und uns sein versichern. (Ab.)

## Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Rom. Der Garten des Brutus.

Brutus tritt auf.

Brutus.

He, Lucius! auf! —  
Ich kann nicht aus der Höh' der Sterne raten,  
Wie nah der Tag ist. — Lucius, hörst du nicht? —  
Ich wollt', es wär' mein Fehler, so zu schlafen. —  
Nun, Lucius, nun! Wach endlich auf! He, Lucius! 5  
(Lucius kommt.)